

# Das Schweigen der Kinder

Wenn Kinder verstummen, hat das wenig mit Trotz zu tun. Therapeuten sprechen von **Mutismus** und meinen eine Sprachstörung. Wird sie früh behandelt, sind die Erfolge gut.

**M**it der Früherkennung ist das allerdings so eine Sache. Sind die Kinder noch nicht im Kindergarten, merkt niemand so genau, dass sie gegenüber Fremden sehr zurückhaltend sind. Wenn doch, lautet die häufigste Begründung „Die sind nur extrem schüchtern. Das gibt sich, wenn sie in den Kindergarten kommen. Das wächst sich aus.“ Nichts gibt

sich. Eltern von mutistischen Kindern haben fast alle dieselben Erfahrungen gemacht. Im Kindergarten und später in der Schule kommt die ganze Problematik erst richtig zum Tragen. Die Kinder ziehen sich immer weiter zurück. Und stille Kinder übersieht man leicht.

Zu Hause sind auch mutistische Kinder nicht von anderen ihrer Altersklasse zu unterschei-

den. Sie spielen, toben und schreien. Doch kaum kommt eine weitere Person ins Spiel, wird geschwiegen. Kein Ton kommt den Kindern mehr über die Lippen. Bei direkter Ansprache geht der Blick zu Boden, die Gestik fällt in sich zusammen.

Mutismus ist eine noch junge Bezeichnung für die Sprachstörung, hinter der sich Angst verbirgt. Eine Mutter erinnert sich:

„Tobias hatte Angst vor anderen Kindern. Er klammerte sich die ganze Zeit an mich und wich nicht von meiner Seite, wenn wir zum Beispiel in die Kindergruppe gingen. Das gleiche Spiel setzte sich fort, wenn uns jemand besuchte. Er hatte sich einige wenige Personen ausgesucht, mit denen er sprach. Das waren seine Eltern und seine Großeltern.“

Erste Anlaufstelle ist der Kin-



Foto: wdv/M. Staller

derarzt. „Dann beginnt häufig eine Odyssee des Leidens“, sagt Sprachtherapeut Dr. Boris Hartmann. „Mancher Kinderarzt weiß noch nichts mit Mutismus anzufangen. Er hält das Nichtsprechen für eine extreme Trotzreaktion, einen Entwicklungsschub, der sich wieder auswächst“, sagt Hartmann.

**Nach Monaten folgt der Gang zum Psychologen**, der des Rätsels Lösung häufig auch nicht kennt. Die Kinder werden immer stiller. Sie entwickeln Mechanismen, mit dem Nichtsprechen außerhalb der Familie klarzukommen. So erinnert sich eine Mutter, dass sie an der Würsttheke immer für ihr Kind sprach, weil dieses nicht einmal in der Lage war, Danke für ein Stückchen Wurst zu sagen.

Dr. Boris Hartmann setzt auf

Öffentlichkeit. Wenn möglichst viele Fachleute vom Störungsbild erfahren, desto besser können sie Patienten erkennen und heilen. Die Sprachtherapie (Logopädie) beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit Mutismus. Die Bezeichnung kommt aus dem Lateinischen und leitet sich ab von mutus = stumm.

Am Dortmunder Sprachtherapeutischen Ambulatorium, angebunden an das Zentrum für Beratung und Therapie der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der Universität Dortmund, lernen unter der Leitung der Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Prof. Dr. Nitza Katz-Bernstein angehende Logopäden, wie man Mutisten erkennt und behandelt. Dieses Zusammenspiel von Forschung, Lehre und Behandlung gilt bislang als einmalig im deutschen Raum.

## Mal schweigsam, mal redselig?

Mutismus geht auf eine Störung im Hirnstoffwechsel zurück. Es handelt sich um eine Angststörung. Es gibt keine Anhaltspunkte auf traumatische Erlebnisse. Mutismus kann vorliegen, wenn folgende Fragen eindeutig mit Ja beantwortet werden können:

- Liegt eine abgeschlossene Sprachentwicklung im Sinne einer kommunikativen Grundfähigkeit vor?
- Ist das Sprachverständnis altersgerecht?
- Lässt sich ein Unterschied im kommunikativen Verhalten feststellen: hier der Schweigende, dort der Redselige?
- Können Sie Situationen nennen, in denen Sie im Voraus wissen, dass geschwiegen wird?

„Aus Gesichter des Schweigens – die Systematische Mutismus-Therapie/SYMUT als Therapiealternative“, Schulz-Kirchner-Verlag, Hrsg. Dr. Boris Hartmann.

Hier können Studenten unter anderem stumme Zeugen einer Therapiestunde sein. Während die kleinen Patienten mit der scheuen Schnecken-Puppe „Schneck“ oder der sehr zurückhaltenden Schildkröte „Schweigi“ spielen und nach einigen Sitzungen sogar leise sprechen, sitzen einige Studenten hinter einer verspiegelten Glasscheibe. Durch das Spiel werden die Kinder zunächst aus der Reserve gelockt. „Wir animieren sie und manchmal provozieren wir sie auch zum Sprechen“, erklärt Nitza Katz-Bernstein. „Die Kinder können sich in eine Art Höhle zurückziehen. Wir sprechen dann ganz leise durch ein Plastikrohr und behaupten, sie hätten etwas gesagt. Einige Therapiestunden später kommt von den Kindern eine leise Antwort: „Nein, Schneck war’s.“

**Später schließen die Therapeuten einen Pakt** mit den Kindern. Sie dürfen wählen, wo sie als nächstes sprechen werden. Für die Einhaltung des Paktes gibt es Punk-

te und für eine bestimmte Anzahl Punkte ein heiß ersehntes Geschenk. Wichtig ist, dass alle Kontaktpersonen des Kindes eingebunden sind, also die Eltern genauso wie die Erzieher im Kindergarten oder die Lehrer in der Schule.

Dr. Boris Hartmann setzt sich seit mehr als 15 Jahren mit dem Thema Mutismus auseinander. In seiner Praxis in Köln behandelt er bis zu 90 Prozent Mutisten. Auch Jugendliche und junge Erwachsene sind darunter. Einmal die Woche lädt er zur Intensivsprechstunde. Zusammen mit Nitza Katz-Bernstein und anderen gründete Boris Hartmann das bundesweite Selbsthilfenetzwerk Mutismus e.V., eine erste Informations- und Anlaufstelle im weltweiten Datennetz für Betroffene und ihre Angehörigen. Unter dem dort aufgeführten Therapienetzwerk sind auch einige wenige Therapeuten und Logopäden, die sich mit dem Störungsbild beschäftigen, aufgeführt.

Susanne Wächter

→ [www.mutismus.de](http://www.mutismus.de)